

1. Formen der Autorität

Die meisten von uns haben gemischte Gefühle, wenn es um Autorität geht. Autoritäten scheinen unvereinbar mit unserer Freiheit und Autonomie zu sein, und wir betrachten es als einen wichtigen jugendlichen Instinkt, Autoritäten in Frage zu stellen. Auf der anderen Seite haben wir großen Respekt vor manchen Autoritäten, und wir verstehen die Nützlichkeit autoritativer Entscheidungen. Eine Erklärung für unsere gemischten Gefühle könnte sein, dass es verschiedene Formen von Autorität gibt und nur manche davon legitim sind. In diesem ersten Kapitel bespreche ich die verschiedenen Formen der Autorität und führe dabei Begrifflichkeiten ein, die für die folgenden Kapitel – die sich in erster Linie mit politischer Autorität beschäftigen – wichtig sind.

Theoretische und praktische Autorität

Manche Menschen sind Autoritäten, insofern sie Experten für etwas sind. Carolyn Abbate und Roger Parker zum Beispiel haben eine *Geschichte der Oper* geschrieben und kennen sich entsprechend in der Welt der Oper sehr gut aus. Wenn wir etwas über Oper wissen wollen, dann ist es wahrscheinlich eine gute Idee, ihr Buch zu konsultieren. Autoritäten wie Carolyn Abbate und Roger Parker können *theoretische Autoritäten* genannt werden, da sie auf einem bestimmten Gebiet mehr wissen als andere. Die Autorität einer Polizeibeamtin ist davon sehr verschieden: Sie kann Ihnen sagen, was Sie tun sollen, weil sie das *Recht* dazu hat, nicht weil sie eine Expertin für irgendetwas ist. Ebenso können Eltern ihren Kindern sagen, was sie tun sollen, weil sie das Recht dazu haben, nicht weil sie Fachleute oder Experten sind. Dies zeichnet *praktische Autoritäten* aus.

Was haben theoretische und praktische Autoritäten gemein? Man könnte denken, dass beide anderen Personen *Gründe* liefern, wobei sie jeweils unterschiedliche Arten von Gründen liefern (Raz 1985: 211): Theoretische Autoritäten geben uns Gründe, etwas zu glauben, während praktische Autoritäten uns Gründe geben, etwas zu tun. Aber dem ist nicht so. Wenn Carolyn Abbate und Roger Parker etwas über Verdi-Opern er-

klären, dann haben andere Personen in der Tat Grund, etwas zu glauben (nämlich das, was ihnen erklärt wurde). Aber theoretische Autoritäten liefern oft auch Handlungsgründe. Ihr Zahnarzt zum Beispiel weiß natürlich mehr über Zähne als Sie, weswegen es eine gute Idee ist, Ihren Zahnarzt zu konsultieren, wenn Sie die Physiologie Ihrer Zähne besser verstehen wollen. Insofern ist Ihr Zahnarzt eine theoretische Autorität. Aber natürlich gehen Sie normalerweise nicht zum Zahnarzt, um Wissen zu gewinnen, sondern um die Gesundheit Ihrer Zähne kontrollieren zu lassen. Wenn Ihr Zahnarzt Ihnen bei einer solchen Gelegenheit sagt, dass Sie den Mund weit öffnen sollen, dann haben Sie guten Grund, das zu tun, weil Sie möchten, dass er prüfen kann, ob Sie Karies oder Parodontitis haben. Wenn Ihr Zahnarzt Ihnen erklärt, wie man Zahnseide benutzt, dann haben Sie guten Grund, seinen Instruktionen zu folgen, sofern Sie zukünftige Zahnprobleme vermeiden möchten. Ihr Zahnarzt kann Ihnen also sowohl Gründe geben, etwas zu glauben, als auch Gründe, etwas zu tun. Das gleiche gilt für andere theoretische Autoritäten: Wenn Sie unsicher sind, welche Aufnahme von Verdis *Falstaff* Sie kaufen sollten, dann sollten Sie vielleicht dem Rat von Carolyn Abbate und Roger Parker folgen. Auch Experten für Oper können uns somit Gründe geben, etwas zu tun. Umgekehrt liefern praktische Autoritäten nicht nur Gründe, etwas zu tun, sondern auch Gründe, etwas zu glauben: Wenn sie Ihnen sagen, was Sie tun sollen, dann haben Sie zumindest Grund zu glauben, dass Sie es tun sollen.

Um eine Autorität zu sein, ist es außerdem nicht hinreichend, dass man anderen Gründe gibt, etwas zu tun oder zu glauben. Wenn ich mit einem Surfboard an den Strand gehe, dann haben andere Grund zu glauben, dass ich surfen gehen werde. Wenn ich dann zu surfen anfangen und untergehe, dann haben andere Grund mich zu retten (ein Handlungsgrund). Beides macht mich nicht zu einer Autorität.

Was also ist der Kern von Autorität? Was haben theoretische und praktische Autoritäten gemeinsam? Autoritäten liefern anderen Personen Gründe, etwas zu glauben oder zu tun, weil sie in bestimmtem Sinne einen höheren *normativen Status* als andere Personen haben. Theoretische Autoritäten haben einen höheren normativen Status, weil sie Experten für etwas sind, also auf einem bestimmten Gebiet mehr wissen. Wegen dieses höheren Status' ist ihre Meinung »autoritativ«, d. h. nicht auf Augenhöhe mit der Meinung anderer. Im Fall von prakti-